

Die folgenden Informationen

- **ergänzen den offiziellen Foliensatz Hinweise zu Abschlussarbeiten der Fakultät BW und**
- **dienen dazu Ihnen Orientierung bei der Auswahl und Durchführung Ihrer Abschlussarbeit zu geben**

1. Phase: Thema finden:

Die ausgewählte BA sollten mind. eines der folgenden Kriterien erfüllen

- Das Thema interessiert Sie wirklich und Sie wollen sich intensiv damit auseinandersetzen (Motivation)
- Das Thema bereitet Sie gut auf den nächsten Schritt (Master oder Jobeinstieg vor)
- Die gewählte Forschungsart interessiert Sie
- Sie können von dem/der Betreuer*in inhaltlich/methodisch/menschlich etwas lernen

Eine BA/MA bearbeitet typischerweise nur eine Forschungsart (s. nächste Folie), da mehrere Forschungsarten in einer Arbeit wegen der Kürze der Bearbeitungszeit schwer möglich sind, wenn Sie fundierte Ergebnisse erreichen wollen.

1. Phase: Thema finden: Forschungsart

Eine BA/MA bearbeitet typischerweise nur eine Forschungsart für Zielgruppen

Forschungsart → Ergebnis der Abschlussarbeit	Typische Inhalte	Forschungsfragen Beispiel Kompetenzmgmt.
1. Grundlagen Forschung → Basis Prinzipien sind beobachtet und beschrieben	Auswertung Literatur zu einer Hypothese, Selbstbeobachtung, qualitative Befragung, → Erstellung Literaturübersicht (Mindmaps), eines Modells (Cmap), Prozesses (-darstellung)	Beeinflusst Kompetenz (Skills und Werte) die Leistung der MA? → Erstellung eines Kompetenz-Modells
2. Experimentelle Forsch. → System ist in Laborumgebung validiert	Validierung eines Modells durch quantitative Befragung, Korrelationen → Validierung eines Modells/Fragebogens , ...	Wie valide ist das Kompetenz-Modell? → Validität, Reliabilität, Objektivität, + weitere Kriterien
3. anwendungsorientierte Forschung → System Prototyp ist in Laborumgebung demonstriert	Umsetzung eines Modells/Prozesses unter Berücksichtigung der Anforderungen (durch Befragung inkl. Psycholog. Aspekte) der Zielgruppen → Tool / Prototyp mit definiertem Funktionsumfang/Usability	Wie erfasse ich Kompetenzen und (z.B. mit Excel), wie werte ich diese aus, ...? → Handlungsanweisungen für Nutzer und Verbesserungspotentiale
4. angewandte Forschung → System Prototyp ist in operativer Umgebung demonstriert	s.3. + zusätzliche Kriterien (betriebswirtschaftliche und rechtliche Aspekte) Usability, Technikakzeptanz, ... → Systembewertung (SoFa), Einführungsprozess	Wie führe ich den Prototyp in einem spezifischen Umfeld ein? → Change Mgmt. Prozesse/ Methoden
5. Marktforschung → System hat sich in operativer Umgebung bewährt	Aufstellen Hypothesen, Marktbeobachtung, quantitative Befragung/Marktstudie, Auswertung Ergebnisse für Zielgruppe → Formulierung von Best Practices, Problemfeldern , Handlungsoptionen oder Forschungsfragen	Wie weit ist Kompetenzmanagement in KMUs verbreitet? Was sind die Hauptanwendungsgebiete, -probleme, -nutzen? Wie weit ist KI in Tools enthalten? ...

2. Phase: Problemreflexion und Themeneingrenzung

- Hier wird der vorläufige Titel der Abschlussarbeit auf Basis Ihrer Interessen durch den/die betreuende Professor*in festgelegt.
- Der Titel kann noch bis zur Abgabe nach Rücksprache mit dem/der betreuenden Professor*in verändert werden.
- Der Titel ist der Bezugsrahmen für Ihre Recherchen und die Bewertung!

3. Phase: Konzepterarbeitung

Forschungsart → Ergebnis der Abschlussarbeit	3. Konzeptphase Zielgruppen definiert, Literatur ausgewertet, offene Fragen formuliert (Mind Map), Hypothesen gebildet +	4. Ausformulierung Definitionen, Abgrenzungen, Ergebnisse sind beschrieben
1. Grundlagen Forschung → Basis Prinzipien sind beobachtet und beschrieben	qualitative Befragung festgelegt	Befragungsergebnisse dargestellt, Modelle (z.B. mit Concept Maps), Prozesses, ... erstellt und beschrieben
2. Experimentelle Arbeit → System ist in Laborumgebung validiert	quantitative Befragung festgelegt	Experiment beschrieben, Modell validiert, Korrelationen hergestellt und beschrieben (z.B. mit Concept Maps),
3. anwendungsorientierte Forschung → System Prototyp ist in Laborumgebung demonstriert	Anforderungen festgelegt	Tool mit definiertem Funktionsumfang/ Usability erstellt, Handlungsanweisungen für Nutzer und Verbesserungspotentiale beschrieben
4. angewandte Forschung → System Prototyp ist in operativer Umgebung demonstriert	s.3. + zusätzliche Kriterien (betriebsw. und rechtliche Aspekte), Usability, Technikakzeptanz, ... , Einführungs-/Changeprozess ist beschrieben	Ausgangs- und Ziel-System ist analysiert mit SoFa , Einführungsprozess für ein spezifisches Umfeld ist evaluiert, Handlungsanweisungen für Nutzer und Verbesserungspotentiale beschrieben, Kosten/ Nutzen-Analysen, Nutzerbefragungen sind durchgeführt
5. Marktforschung → System hat sich in operativer Umgebung bewährt	Hypothesen aufgestellt, quantitative Befragung festgelegt	Ergebnisse für Zielgruppen ausgewertet, Best Practices, Problemfelder, Handlungsoptionen sind beschrieben, neue Forschungsfragen sind formuliert

3. Phase: Konzepterarbeitung

- Sie haben die Zielgruppen und Kooperationspartner immer im Blick
- Sie sammeln alle entstehenden Fragen und Antworten rund um Ihre Forschungsfrage in einer Mind Map
- Sie berücksichtigen die angegebene Literatur inkl. OTH Schriften; das Ziel ist nicht immer wieder das gleiche wie die Studierenden vor Ihnen zu schreiben, sondern auf diesen aufzubauen, damit neues Wissen entsteht!
- Wenn sie weitere Modelle neben denen in den OTH-Schriften finden vergleichen Sie dies mit den OTH Schriften und bewerten Sie diese anhand von Kriterien
- Sie sammeln die zusätzlich gefundene Literatur und stellen diese anderen Studierenden zur Verfügung, z.B. in citavi
- Sie berücksichtigen die Orientierungsfragen (nächste Folien) in der Gliederung und der Arbeit. Die oben genannten Forschungsarten beantworten beispielsweise folgende Orientierungsfragen. Das ist keine Checkliste, die wenn sie abgearbeitet wird, automatisch zu einer guten Note führt, sondern eine Orientierungshilfe, um sich mit der jeweiligen Forschungsfrage auseinanderzusetzen.

3. Phase: Konzepterarbeitung / Orientierungsfragen

Grundlagen-Forschung:

- Für welche Zielgruppen ist die Arbeit relevant und warum?
- Historie + Veränderungen durch welche Megatrends ausgelöst
- Betrachtung, wie andere Länder/Branchen damit umgehen
- Wesentliche Literatur (Grundlagen und aktuelle)
- Welche Studien gibt es dazu?
- Was sind die wesentlichen Definitionen?
- Was sind die klassischen und neue Modelle/Prozesse/Ergebnisse?
- Was sind die Gemeinsamkeiten und Unterschiede?
- Welche rechtlichen Grundlagen (DSVGO, ...) sind zu berücksichtigen?
- ...

Experimentelle Forschung:

- Für welche Zielgruppen ist die Arbeit relevant und warum?
- Welche Vorarbeiten gibt es dazu?
- Wie ist die Funktionsweise?
- Was sind die Einflussfaktoren?
- Wie groß ist der Einfluss psychologischer Effekte?
- Korrelationen zwischen Parametern und Untersuchungsgegenstand
- ...

3. Phase: Konzepterarbeitung / Orientierungsfragen

Anwendungsorientierte Forschung:

- Für welche Zielgruppen ist die Arbeit relevant und warum?
- Historie + Veränderungen durch welche Megatrends ausgelöst
- Was sind die Erfahrungen mit bisherigen Modellen/Tools?
- Welche Unterstützung (Tools, Checklisten, ...) brauchen Zielgruppen für den Einführungs-Prozess?
- Wie können alternative Lösungen aussehen, die es heute noch nicht gibt?
- Welche Funktionalitäten soll der Prototyp enthalten (Unterstützungsgrade)?
- Von welchen Faktoren hängen sie ab?
- Wie groß ist der Einfluss psychologischer Effekte?
- Wie kann ich die Erfolge messen?
- Was sind die Vor-/Nachteile?
- Erstellung eines Konfigurators (fragenbasierte Auswahl von Alternativen in einer sinnvollen Reihenfolge, vgl. Car Konfigurator)

3. Phase: Konzepterarbeitung / Orientierungsfragen

Angewandte Forschung:

- Für welche Zielgruppen ist die Arbeit relevant und warum?
- Bewertung der Ist Situation und Beschreibung der Soll-Situation mit dem SoFa-Modell
- Welche Zielgruppen/Akteure gibt es, welche Rollen haben sie?
- Welche Bedarfe haben sie? → Ableitung Ziele
- Von welchen Faktoren hängen sie ab?
- Wie kann ich diese und die Erfolge aufbauen und messen?
- Welche Alternativen gibt es?
- Was sind die Vor-/Nachteile?
- Was ist der betriebswirtschaftliche Nutzen/Schaden?
- Welche Prozessschritte sind bei der Einführung zu berücksichtigen?
(Sicht Unternehmen: Kotter Change Prozess; Sicht MA: Kübler Ross Trauer Prozess)
- Welche Einführungsinformationmaterialien sind für welche Zielgruppe nötig?
- Welche Toolunterstützung gibt es dabei?
- Wie groß ist der Einfluss psychologischer Effekte?
- Was sind die Lessons learnt (Does, Don'ts)?
- Korrelationen zwischen Parametern und Untersuchungsgegenstand
- ...

3. Phase: Konzepterarbeitung / Orientierungsfragen

Markt-Forschung:

- Für welche Zielgruppen ist die Arbeit relevant und warum?
- Welche Studien gibt es dazu?
- Was sind die Bedarfe der Zielgruppen?
- Was sind die klassischen und neue Modelle/Prozesse/Tools?
- Wie stark sind sie verbreitet? Betrachtung, wie andere Länder/Branchen damit umgehen
- Wer sind die Haupt-Akteure am Markt?
- Welche Kriterien sind zum Vergleich relevant?
- Was sind die Gemeinsamkeiten und Unterschiede?
- Wie häufig werden sie genutzt?
- Wo liegen die Chancen/Risiken?
- Was sind die Kosten/Nutzen?
- Was sind die Voraussetzungen?
- Wie groß ist der Einfluss psychologischer Effekte?
- Aufbau des Fragebogens (Inhalte, Skalen, ...) und der Auswertemethoden
- Sammlung von Best Practices abh. von Firmengröße, Branche, ...,
- ...

4. Phase: Ausformulierung

Die Ausformulierung hängt stark von der Forschungsart ab (s. Folie 4). Je nach Forschungsart kommen **Concept Maps, Modellbeschreibungen, Prozessdarstellungen**, z.B. Beschreibung des zu verändernden Prozesses und die Changeprozesse nach Kotter (Sicht Unternehmen) und Kübler-Ross (Sicht betroffene Mitarbeitende) und/oder **Systemanalysen** mit SoFa zum Einsatz.

Wenn Ihre Betreuenden durch Nachfragen oder Empfehlungen **Input in Ihre Arbeit einbringen** sind diese als Literaturquellen in der Arbeit zu vermerken., z.B. Persönliche Kommunikation am ...

Abschlussarbeiten sind **keine Deutschaufsätze**. Verwenden Sie immer die gleichen klar definierten Begriffe und keine Synonyme!

Gendern Sie auf eine einfache Art und Weise!

- Nutzen Sie neutrale Bezeichnungen statt Sternchen oder Doppelnennungen.
Chefin → Führungskraft, Leiterin → Leitung
- Nutzen Sie den Plural für Ihre Zielgruppen
Studentin → Studierende

Leseprobe: Gerne können Sie ein Kapitel Ihrer Wahl (max. 5 Seiten) bereits als Leseprobe so früh wie möglich an mich senden. Ich werde diese Seiten laut in Ihrer Gegenwart lesen, damit Sie meine Gedanken beim Lesen verstehen (roter Faden, exakte Formulierungen, Verständlichkeit Bilder, ...)

4. Phase: Ausformulierung

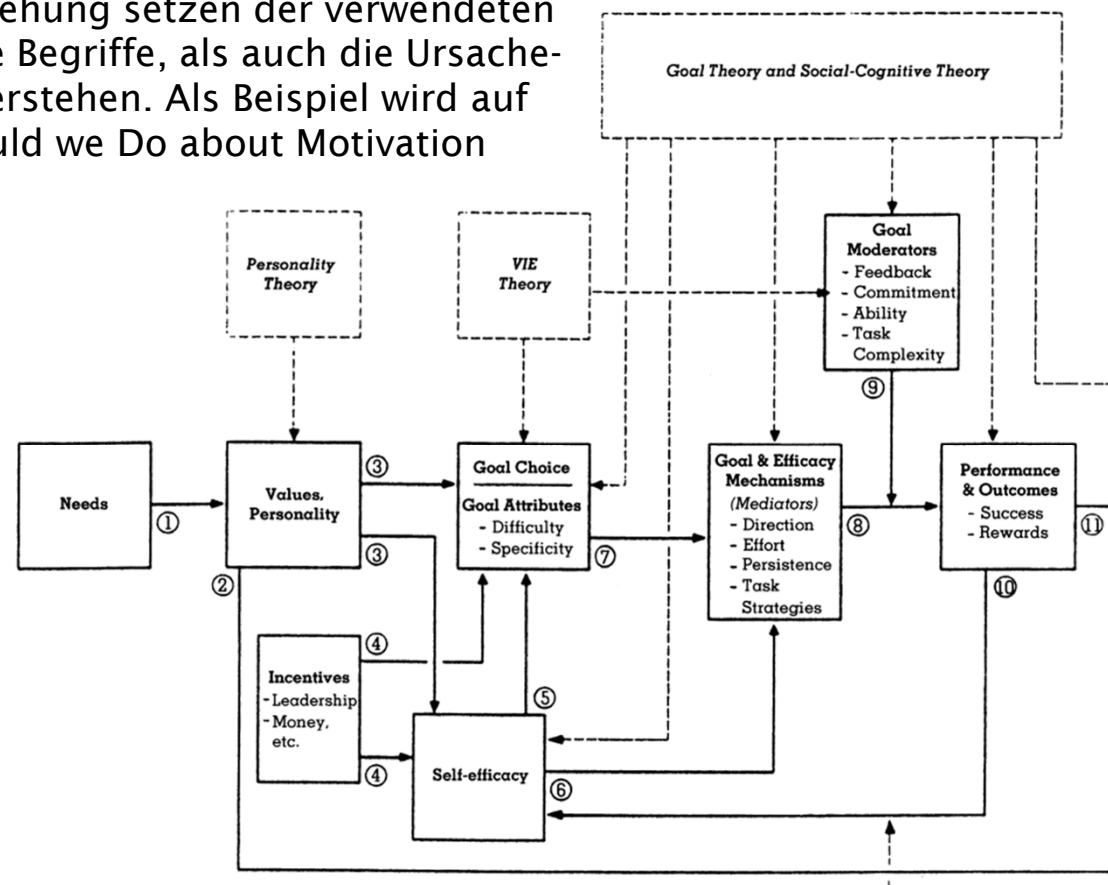
Folgende sieben Punkte haben sich bewährt, um Ihr eigenes Verständnis zu beschleunigen

1. **Definieren Sie die verwendeten Begriffe/Modelle**; wenn es mehrere Definitionen gibt, arbeiten Sie heraus, was die Gemeinsamkeiten und Unterschiede sind!
Woher kommen die Begriffe, wie sind sie entstanden?
Alle Definitionen sind im Kapitel 2 zusammengefasst.
2. Nutzen Sie immer **Beispiele**!
3. Bringen Sie immer die verwendeten **Begriffe miteinander in Bezug** (Concept Maps)!
4. Erklären Sie anderen, was Sie machen, in **einfachen Worten**!
5. Nutzen Sie **Bilder**, damit Ihre Zielgruppen Sie schnell verstehen
6. Stellen Sie grundsätzlich die vorhandene Literatur **in Frage** und vergleichen Sie diese mit Ihren eigenen Erfahrungen! Üben Sie konstruktive Kritik!
7. Durchlaufen Sie den **Lernzyklus** mehrmals im Laufe der Arbeit, am besten täglich!
motivieren, Ziele setzen, informieren, analysieren, entscheiden, handeln, reflektieren.
Wenn Sie feststellen, dass es immer wieder an einem Schritt hakt, haben Sie schon fast die Lösung und die Arbeit geht schneller voran.

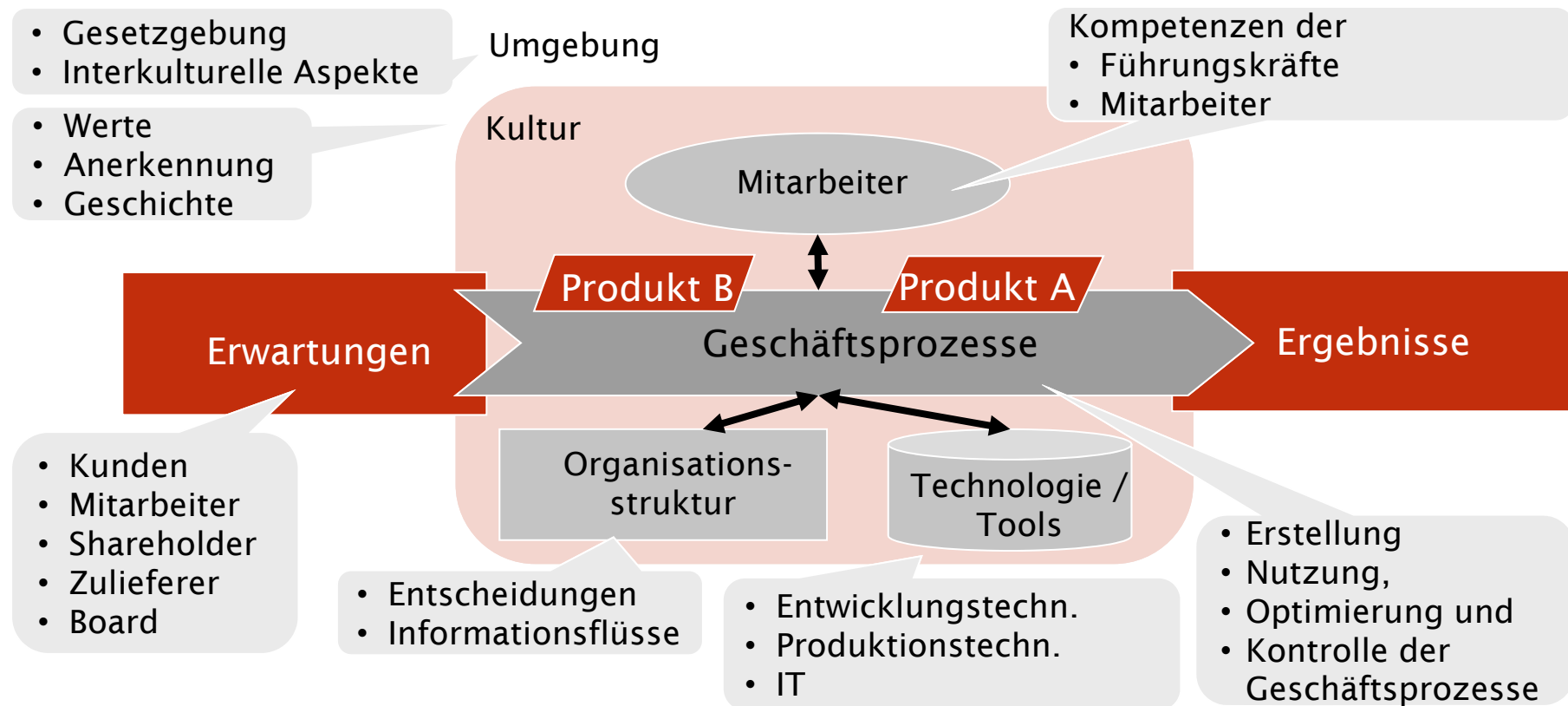
Damit können Sie zu den vielen Fragen in Ihrer Mind Map Antworten hinzufügen!

4. Phase: Ausformulierung mit Concept Maps:

Es ist eine ganzheitliche Betrachtung des Umfeldes um Ihre Forschungsfrage ist wichtig. Das in Beziehung setzen der verwendeten Begriffe in einem Modell hilft sowohl die Begriffe, als auch die Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge besser zu verstehen. Als Beispiel wird auf das Paper von Locke/Latham: What should we Do about Motivation Theory? verwiesen.



4. Phase: Ausformulierung mit Hilfe von Systemanalysen, SoFa (Soziotechnisches System Falter): Es ist eine ganzheitliche Betrachtung des Systems wichtig. Die folgenden Perspektiven erleichtern das Verständnis des Systems. Haben Sie Mut auf alle Perspektiven einzugehen.



6. Phase: Transfer

Die **Ziele des Transfers von Wissen** sind,

- Doppelarbeit zu minimieren
- die kontinuierliche Weiterentwicklung des entstandenen Wissens
- durch den Transfer eine erhöhte Nutzung durch Studierende, der Organisationen und der Gesellschaft zu ermöglichen.

Jede BA/MA kann durch Beantwortung einer Forschungsfrage und dem anschließenden Transfer, d.h. Aufbereitung und Verbreitung des Wissens, einen Beitrag

- zur Forschung (weiterführende BA/MA),
- für die Lehre oder
- für die Anwendung durch Organisationen oder die Gesellschaft leisten,

wenn sie für die jeweiligen Zielgruppen

1. aufbereitet wird (Transfer Objekt, z.B. Grundlagenpapier, Positionspapier, ...)
2. an diese verbreitet (z.B. über Arbeitskreise, Veranstaltungen, ...)
3. von den Zielgruppen genutzt werden.

6. Phase: Transfer-Beteiligte

Die **betreuenden Professor*innen** können dies durch die Erstellung der Fragestellungen, der Orientierungsfragen, Einbringen relevant. Literatur und die fachliche Betreuung unterstützen.

Unternehmen oder die Gesellschaft können Transfer durch das Angebot BA/MA in Organisationen zu ermöglichen oder die Teilnahme an Befragungen unterstützen.

Die **Studierenden** können Transfer durch Weitergabe ihres erarbeiteten Wissens unterstützen. Grundsätzlich sind die Studierenden als Urheber der BA/MA Arbeit allein berechtigt, darüber zu entscheiden, ob und wie die Ergebnisse ihrer Arbeit verwendet werden dürfen. Für eine Weiterverwendung (Transfer) der Ergebnisse bestünde die Möglichkeit, dass sie **nach Ende des Notengebungsverfahrens** in Absprache mit den betreuenden Professor*innen

- allein oder gemeinsam ein Werk/Publikation erstellen und veröffentlichen, in dem sie oder beide als Miturheber genannt werden,
- den betreuenden Professor*innen/ der OTH freiwillig die Rechte übertragen, um diese z.B. in auf die Erkenntnisse aufbauenden BA/MA Arbeiten verwenden zu können,
- oder bei extern vergebenen Abschlussarbeiten durch individuelle Absprache mit dem Unternehmen versuchen zu erreichen, dass der wissenschaftliche Mehrwert einer Öffentlichkeit durch Veröffentlichung zur Verfügung gestellt wird.

Dadurch können die betreuenden Professor*innen/ die OTH das Recht erwerben, die Ergebnisse unter Einhaltung der guten wissenschaftlichen Praxis (Hinweis auf Urheberschaft) zielgruppen-gerecht aufzubereiten, zu verbreiten und damit zur Nutzung zur Verfügung zu stellen oder selbst weiter in der Forschung, Lehre oder Anwendung zu nutzen.